

Vorwort zur ersten Auflage.

In meinem Berufe hatte ich oft Gelegenheit, die Beobachtung zu machen, daß in den Schülern durch die Lektüre von geschichtlichen Erzählungen nicht allein das patriotische Gefühl und die Liebe für die Geschichte wachgerufen wird, sondern auch die Charakteristik einer Zeitperiode, besonders in kulturgeschichtlicher Hinsicht, leichter als durch stundenlange theoretische Vorträge vermittelt werden kann. Gleichen Schritt mit der Weckung der Vaterlandsiebe und des Sinnes für die Geschichte hält die Entwicklung des Sprachgefühles. Diese Wahrnehmungen haben mich angeeifert, auf dem besonders in der österreichischen Jugendlitteratur nur wenig gepflegten Gebiete der geschichtlichen Erzählung einen Versuch zu wagen, der hauptsächlich pädagogischen Interessen dienen soll und auch von diesem Standpunkte aus beurteilt sein möchte.

Meran, den 25. Februar 1893.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Die unerwartet günstige Aufnahme, welche diese Erzählung gefunden, hat den Verfasser verpflichtet, dieselbe einer eingehenden Durchsicht zu unterziehen, und er glaubt nun durch die scharfe Feile, die er da und dort angelegt, seine Arbeit nicht unerheblich vervollkommnet zu haben.

Meran, im August 1900.

Alois Menghin.